

Operette | Zu einer Aufführung im Kulturzentrum Sosta in Susten

Prächtiger Operettenzauber

LEUK-SUSTEN | Am vergangenen Samstagabend fand im grossen, vom Publikum voll besetzten Saal des Zentrums Sosta unter der Leitung von Roberto Schmidt die Aufführung des vom Kirchenchor St. Stephan Leuk-Stadt gestalteten diesjährigen «Café Concert» statt.

Roberto Schmidt, der dieses Jahr sein 35-jähriges-Dirigentenjubiläum feiert und dafür herzliche Anerkennung verdient, bekanntlich aber als rühriger Gemeindepräsident und Nationalrat waltet, gab dieser Ausgabe von «Café Concert» die besondere Form einer musikalischen Komödie. Es ist bewunderswert, wie es ihm als Textautor gelang, aus zahlreichen Arien und Liedern von auch in Leuk aufgeführten Operetten ein Stück mit überzeugendem Handlungsverlauf zu schaffen – der natürlich um «Liebe, Glück, Adel, Champagner, Schmuck usw.» kreist. Das bei Bistrobestuhlung an Tischen sitzende Operettenpublikum blickt zunächst auf den Vorplatz einer hellen dreiteiligen Schlossfassade mit zentralem Eingang, an dem Graf Ferdinand die in schönen Ballkleidern erscheinenden Damen und vornehm in Schwarz mit weisser Fliege gekleideten Herren begrüsst. Der Abend bot dann, von einem durch Berufsfachleute unter Roberto Schmidts Stab geführten und von der Konzertmeisterin Patricia Kuonen zusammengestellten Ad-hoc-Orchester sehr lebendig und motivierend getragen, einen bunten, wunderbaren Strauss herrlichen Operettenzaubers, der die Herzen höher schlagen liess.

Gustl, Lisa, Iwan...

Das Stück wird von Leutnant Gustl (Simon Burkhalter, in Doppelbesetzung mit Nik Loosli) beschleunigt, der Lisa (Sara Hugelshofer), Tochter Graf Ferdinands (André Werlen) haben möchte. Diese träumt aber von einem anderen Mann, den sie im chinesischen Prinzen Sou-Chong (Javier Hagen), später im ungarischen Offizier Iwan erblickt und dann auch bekommt. Dem lebenslustigen Gustl fällt dann Juliette (Marie-Irene Rigert) zu und auch Graf Ferdinand wird von der recht heissen Zigeunerin Mariza



Operettenglanz in Leuk. Der Kirchenchor St. Stephan verwöhnte die Operettenfreunde unter dem Stabe von Roberto Schmidt mit herrlichen, witzigen und etwas süffisanten Liebes-Melodien und -Tänzen in «Café»-Atmosphäre. FOTO WB

(Christine Seipelt Weber) «geangelt». Unter diesen Umständen ein schönes Operetten-Ende mit glücklichen Paaren zu vermuten, lag nahe. Immerhin erhält die Komödie Kraft durch die plötzlich unter Trommelwirbel auf die Bühne strömenden Soldaten und Zuaven, die die schnellen Ehen durch Kriegsausbruch etwas behindern. Die Aufführung wird aber nicht nur durch die erwähnten Personen und Gruppen bestimmt. Auch Gustls Mutter Lore, Juliettes Mutter Hilda, die Zigeunerinnen Mascha und Mariza, die Wahrsagerin Ilonka, ein dienstblüssiger Diener und viele andere schöne Damen und Herren Chormitglieder werteten das Werk weiter zu einer bedeutenden Gemeinschaftsarbeit des Chores St. Stephan auf. Das Ganze liess in flüssigem Spiel, schönem Bühnenbild, treffender Beleuchtung, in Requisiten, Dekoration, Kostümen usw. die sichere Hand von Regisseur Martin Schurr spüren. Zweifellos werden auch die kommenden Aufführungen noch weiteren Schwung vermitteln.

«Dein ist mein ganzes Herz»

Eigentlicher Schatz dieses «Café Concert» – man servierte auch wirklich guten Kaffee usw. – war die Musik mit ihren unsterblichen «Liedern». Etwa: «Dein ist mein ganzes Herz», «Meine Liebe, Deine Liebe», «Immer nur lächeln», Wolgalied «Es steht ein Soldat am Wolgstrand» (alle aus «Land des Lächelns», Lehár), «Komm mit nach Varasdin» («Mariza», Kálmán), aber auch wichtige Beschlüsse wie «Heute Abend komm ich zu Dir» («Zarewitsch», Lehár), «Ich will die Liebe geniessen» («Graf von Luxemburg», Lehár) usw. – Ja, wer will denn das nicht? Dirigent Schmidt, ein ausnahmsweise sehr musikalischer Politiker, hat all diese und viele weitere, vom Publikum stürmisch gefeierte, als Solostücke, Duette, Terzette, in Männer-, Frauen- und gemischten Chorstrukturen daherkommenden Weisen aus dem Operettenhimmel sehr sinnreich ausgewählt. Sie wurden von den professionellen Kräften Lisa, Gustl, Sou-Chong und Iwan in einer bedeu-

tenden Doppelrolle, aber auch von eindrucklichen, guten choreigenen Solistinnen und Solisten, die als Amateure durchwegs überzeugten und weiter zu fördern sind, mit Liebe und Einsatz vorgetragen. Weitere Wirkung erhielten sie dadurch, dass sie oft in bewegtes, gar leidenschaftliches choreografisches Geschehen einbezogen waren. Choreografie spielte überhaupt – den im «Café Concert» sonst üblichen French Cancan heuer nur gerade sanft antippend – eine grosse Rolle. Auch sie macht mit der kunstreichen Musik diese sehr empfehlenswerte prächtige Leuker Aufführung zu einem Ausdruck der Lebensfreude, der Entschleunigung und des Traums von Liebe und Glück, den wir eigentlich alle suchen. **ag.**

WEITERE AUFFÜHRUNGEN

«Café Concert» wird im Kulturzentrum Sosta, Leuk-Susten, noch am 10./11. und 12. November jeweils um 20.00 Uhr gezeigt.